



Dringlichkeitsantrag 2

der Abgeordneten **Katrin Ebner-Steiner, Markus Plenk, Christoph Maier, Prof. Dr. Ingo Hahn, Uli Henkel, Dr. Ralph Müller, Josef Seidl, Andreas Winhart** und **Fraktion (AfD)**

Regionale Strukturen stärken - ländliche Bäckereien, Metzgereien, Dorf- und Hofläden von unnötigen Auflagen und Abgaben befreien

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, einen Aktionsplan vorzulegen, um Geschäftsinhaber im ländlichen Raum, die als Bäcker, Metzger oder als Dorf- und Hofladenbetreiber eine wesentliche Funktion in der Versorgung des täglichen Bedarfs übernehmen, von überbordender Bürokratie und Abgabenlast zu befreien.

Begründung:

In den letzten Jahrzehnten waren viele Geschäftsinhaber in ländlichen Gemeinden gezwungen, ihre Bäckereien, Metzgereien, Dorf- und Hofläden zu schließen. Mancherorts gibt es in Bayern mittlerweile keine Versorgungsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf mehr. Dieser Strukturwandel führte zu einem erheblichen Verlust an Attraktivität und Lebensqualität in den betroffenen Gemeinden. Der Wegfall der Dorfinfrastruktur zieht eine weitere Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit und Lebendigkeit der betroffenen Kommunen nach sich: die Dorfbewohner sind gezwungen, weite Autofahren auf sich zu nehmen, junge Familien ziehen weg bzw. siedeln sich erst gar nicht an, die Dörfer überaltern. Ebenso fallen durch die Schließung der Geschäfte Arbeitsplätze weg.

Zwar gibt es viele Versuche und Förderungsmöglichkeiten, um verlorengegangene Strukturen auf dem Land neu erstehen zu lassen. Weitaus sinnvoller ist es aber, so weit als möglich die Ursachen für den Strukturwandel zu beseitigen, so dass die bestehende Infrastruktur erhalten bleibt und später keine Subventionen nötig sind, um verödete Dörfer wiederzubeleben.

Sehr viele Unternehmer, die in den letzten Jahren ihre Geschäfte bereits geschlossen haben bzw. daran derzeit denken, dies zu tun, berichten von einer nicht mehr zu bewältigenden Bürokratie und einer nicht mehr zu stemmenden Abgabenlast in ihren Gewerben. Dies sei, so sagen sehr viele Betroffene, eine der Hauptursachen, warum es sich für Bäcker, Metzger und Kaufleute auf dem Land kaum mehr rechne, ein eigenes Geschäft zu betreiben.

Daher ist es dringend geboten, Kleinunternehmer (nicht nur auf dem Land) von unnötiger Bürokratie (z.B. von überzogenen Dokumentationspflichten und Hygienevorschriften) sowie von

unnötigen Abgaben und Gebühren (etwa erhöhter Mehrwertsteuersatz, GEZ und EEG-Umlage) zu befreien.

Um diese Entlastungen zu bewirken, ist es erforderlich, im Gespräch mit den betroffenen Unternehmern, den ländlichen Kommunen, Behörden und Regionalentwicklungsspezialisten Maßnahmen zu erarbeiten, die zur dauerhaften Entlastung der Unternehmer im ländlichen Raum führen.